

Gespräche mit den Eltern des Opfers

Wie Sie als Lehrperson ein Gespräch mit den Eltern des Opfers führen können	
Vor dem Gespräch	Machen Sie sich Notizen, wie Sie das Telefonat strukturieren werden und was Sie sagen wollen.
Gespräch einleiten	Leiten Sie das Gespräch nach der Begrüßung damit ein, nachzufragen, ob die Eltern bereits von ihrem Kind über das Vorgefallene informiert wurden. Schildern Sie dann die Vorfälle, egal ob die Eltern schon darüber Bescheid wissen oder nicht. Führen Sie das Gespräch in einem sehr freundlichen und einfühlsamen Ton. Ziel des Gespräches ist es die Eltern zu informieren und Verantwortlichkeiten abzuklären.
Über die Situation informieren	Informieren Sie die Eltern was genau ihr Kind erlebt hat. Berichten Sie wo und wie oft das passiert ist und wer sonst noch daran beteiligt war. Erzählen Sie auch was das Kind bereits unternommen hat um das Mobbing zu stoppen. Informieren Sie die Eltern auch darüber was Sie bereits unternommen haben bzw. noch unternehmen werden um das Mobbing zu stoppen (Gespräche mit Opfer, Täter, Eltern).
Reaktionen und Anliegen der Eltern zulassen	Signalisieren Sie, dass Sie die Anliegen der Eltern sehr ernst nehmen. Bereiten Sie sich auch auf Vorwürfe der Eltern vor („Warum hat die Schule das nicht schon früher erkannt“, „Wie kann so was möglich sein? In der Schule müssen die Kinder beaufsichtigt werden!“, „Wieso wird nichts unternommen um Mobbing vorzubeugen!“). Es kann auch vorkommen, dass von Mobbing informierte Eltern Bestrafungen der Täter einfordern. Die Nachricht, dass das eigene Kind Opfer von Mobbing ist, löst bei den Eltern oft große Betroffenheit und in Folge dessen emotionale Reaktionen (wie z.B. Wut, Ärger, Verzweiflung, Trauer, Enttäuschung) aus. Das ist verständlich und in dieser Situation völlig normal. Die Eltern sind meistens aber bereit mit der Schule zusammen zu arbeiten. Signalisieren Sie ihnen, dass Sie ab jetzt der Ansprechpartner, die Ansprechpartnerin für ihre Anliegen sind und, dass die Schule die Problemsituation erkannt hat und die Verantwortung für eine Veränderung der Situation übernommen hat. Betonen Sie, dass

	<p>die Schule und die Eltern einen gemeinsamen Erziehungsauftrag haben und gegen Mobbing vorgehen wollen.</p>
<p>Über weiteres Vorgehen informieren</p>	<p>Sagen Sie, dass Sie das Verhalten der Täter und das betroffene Kind beobachten werden. Bitten Sie die Eltern mit ihrem Kind zu sprechen. Anschließend sollte ein Folgegespräch vereinbart werden. Dabei könnte auch der Vorschlag zu einem gemeinsamen Gespräch zwischen Eltern des Opfers und der Eltern der Täter gemacht werden. Ein gemeinsames Gespräch hat den Vorteil, dass die Eltern an einem gemeinsamen Strang ziehen können. Ein gemeinsames Vorgehen aller Beteiligten ist notwendig. Betonen Sie abschließend, dass sowohl das betroffene Kind (Opfer) als auch die Eltern über die einzelnen Schritte informiert werden. Diesbezügliche Vereinbarungen zu treffen ist essenziell, um zu vermeiden, dass die Eltern auf eigene Faust aktiv werden. Das sollte unterlassen werden, da es meistens schief geht und wenig bringt. Es kann für Sie als Lehrperson entlastend sein, das Gespräch in Anwesenheit einer weiteren Person zu führen.</p>

Quelle: Roland, E., Sørensen Vaaland, G. (2006). ZERO. Teacher's Guide to the Zero Anti-Bullying online abrufbar unter <http://saf.uis.no/programmes/zero/>